

Pfarrverband



Mariahilf

St. Josef

„Wallfahrt der Völker“ nach Mariazell – der Höhepunkt des Mitteleuropäischen Katholikentags

Knapp 15 Jahre nach dem „annus mirabilis“, das für viele Menschen jenseits des eisernen Vorhanges die Wende zur Freiheit brachte, wird mit der Erweiterung der Europäischen Union ein neues Kapitel in der Geschichte Europas aufgeschlagen. Dankbar blickt die Kirche heute in den Ländern Mitteleuropas auf das Ende der Verfolgung und des Martyriums, die das 20. Jahrhundert in den verschiedenen Formen totalitärer Macht verursacht hat. Diese Zeit der Verfolgung und des Getrenntseins wurde aber immer wieder durchbrochen durch das Wissen um die Verbundenheit mit den Gläubigen. Selbst in schwersten Zeiten ist – gerade von der Kirche in Österreich aus – der Kontakt mit den Gläubigen jenseits des eisernen Vorhanges lebendig geblieben. Dieser Umstand war auch ausschlaggebend dafür, dass die Kirche in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich mit dem Mitteleuropäischen Katholikentag 2003/2004 ein gemeinsames Zeichen der „Wiedervereinigung Europas“ setzt.

Die „Katholizität“ der Kirche verbindet Menschen und Völker im Glauben an Jesus Christus. Im Zentrum steht daher ein gläubiges Bekenntnis, das im Motto zum Ausdruck kommt: „Christus – Hoffnung Europas“. Mit diesen Worten sind auch die wesentlichen Anliegen dieses gemeinsamen Weges angesprochen:

- Als Kirche Grenzen überwinden und Zeichen der Versöhnung setzen, denn die tragische Geschichte des 20. Jahrhunderts hat die Völker in unserem Raum entzweit. Dieses traurige Erbe gilt es zu bewältigen, es darf nicht die gemeinsame Zukunft vergiften.
- Gemeinsam die Quellen des Christ seins auf unserem Kontinent – entlang der Pilgerstraßen Europas und an den großen Heiligtümern – wieder entde-

cken und dieses positive Erbe für die gemeinsame Zukunft fruchtbar machen.

- Als Christen gemeinsam am Bauplatz Europa tätig werden und gesellschaftspolitische Verantwortung übernehmen.

Seit Juni 2003 finden in allen acht Ländern zahlreiche Wallfahrten, Veranstaltungen und Symposien statt, die wichtige Etappen und Wegmarken für den gemeinsamen Höhepunkt des Mitteleuropäischen Katholikentags sind: der „Wallfahrt der Völker“ am 22. Mai 2004 nach Mariazell.



Der Mitteleuropäische Katholikentag will die Gläubigen verschiedener Länder zueinander führen. Besonders glaubwürdig wäre dieser Weg, wenn möglichst viele Begegnungen stattfinden könnten: bei den ver-

schiedenen Veranstaltungen, bei gelebter Gastfreundschaft unserer Pfarren für die Pilger aus den verschiedenen Ländern, bei der gemeinsamen Feier des Glaubens in Mariazell etc.

Aus diesem Grund will sich auch unsere Pfarre sehr aktiv an diesem großen Ereignis beteiligen:

1. Wir wollen Pilger auf ihrem Weg nach Mariazell in unsere Pfarre einladen, um hier bei uns Station zu machen auf der Wallfahrt. Gemeinsam einen Gottesdienst feiern, einander begegnen und den Pilgern eine Übernachtung anbieten. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe und die Bereitschaft, Pilger zu Hause für eine Nacht aufzunehmen.
2. Wir wollen aber auch an der Wallfahrt nach Mariazell teilnehmen und bieten daher allen Interessierten an, sich den Wallfahrern aus dem Dekanat anzuschließen.
3. Durch den Kauf der Erinnerungsmedaille anlässlich dieser Wallfahrt werden Pilger aus den Nach-

barländern unterstützt. Die Bestellformulare für die Silbermedaille (Preis: € 50,--) liegen in beiden Kirchen auf.

Nähere Informationen erhalten Sie in den Pfarren unter der Telefonnummer 587 87 53 (Mariahilf)

bzw. 587 84 03 (St. Josef) Allgemeine Informationen, Texte und Materialien zum Mitteleuropäischen Katholikentag finden Sie im Internet unter www.katholikentag.at.

Dr Paul Wuthe

Neues aus dem Pfarrverband

Sternsingeraktion 2004



Seit 50 Jahren sind die Sternsinger unterwegs für eine gerechtere Welt. Auch im Pfarrverband haben sich sechs Kinder- und eine Jugendgruppe an dieser Aktion der katholischen Jungschar beteiligt. In ihren prächtigen Kostümen sind sie von Haus zu Haus, von Lokal zu Lokal marschiert und haben die Botschaft von der Geburt des Herrn verkündet. Wenn es auch anstrengend war in der Kälte stundenlang unterwegs zu sein und wieder und wieder den einstudierten Spruch aufzusagen und die Sternsingerlieder zu singen, so hat es doch alle Mitwirkenden stolz gemacht so einen beachtlichen Beitrag zu dieser Aktion zu leisten. Insgesamt wurden € 3.268,95 gesammelt. Wir danken allen Akteuren und allen Spendern.

Martina Klimpfinger

Pfarrgnschas in den Clubräumen

Am Samstag, den 24. Januar bevölkerten Chinesen, Engel, Schlafwandler, Türken, Schotten, Robin Hood, Teufel, Ballerinas, Cowboys, Prinzessinnen, Hexen, Bauarbeiter und viele andere elegante und lustige Damen und Herren die Clubräume von St. Josef.

Anlass war ein Pfarrgnschas. Vorbereitet wurde das Gschnas von der Pfadfindergilde Mariahilf und vielen Helferinnen und Helfern der Pfarrgemeinden Mariahilf und St. Josef. Geboten wurde Einiges: Das Tanzbein konnte geschwungen werden, und an einem liebevoll zusammengestellten Buffet wurden warme Mahlzeiten und kleine Snacks gereicht. Auch für Getränke war reichlich gesorgt. Die Pfarrjugend hatte für den Abend eine Spaßolympiade vorbereitet und spaßig wurde es auch bei der Mitternachtsquadrille. Bei einer Tombola lockten attraktive Preise. Für die jugendlichen Besucher des Pfarrgnschas gab es im Jugendraum die Disco. Es war wirklich ein gelungenes und lustiges Fest. Vielleicht sind Sie ja im nächsten Jahr auch mit dabei!

P. Axel Koop

Vorstellmesse der Kommunionkinder

Haben Sie schon die Papier-Sonnenblumen beim Altar in St. Josef bewundert? Darauf können sie jene 23 Buben und Mädchen aus dem Pfarrverband sehen, die sich seit 12. November auf den Empfang der hl. Kommunion vorbereiten. Am So., 18. Jan. 2004 stellten



sie sich in der hl. Messe in St. Josef mit vielen persönlichen Worten vor und sie verschönern seither mit ihren Fotos in hübschen Sonnenblumen den Kirchenraum.

Am So., 25. April feiern sie um 9:30h in St. Josef die Erstkommunion. Kommen Sie, feiern Sie mit!

Wir gratulieren:

- zum 80. Geburtstag:** Albert Joubert, Rudolf Kohout, Josefine Männel, Paula Pichl
- zum 85. Geburtstag:** Hedwig Joubert
- zum 90. Geburtstag:** Friederike Kaspar, Maria Sedlmeier, Helene Weibold
- zum 91. Geburtstag:** Josef Koutny
- zum 92. Geburtstag:** Emil Bellmond, Anna Schreiber
- zum 93. Geburtstag:** Gustav Schmid
- zum 95. Geburtstag:** Irene Korsche
- zum 97. Geburtstag:** Paula Buglas
- zum 99. Geburtstag:** Hofrat Olga Trenkler

Dieser Ausgabe des Pfarrblattes ist ein Zahlschein beigelegt. (Konto Nr. 0857 58811/03 bei CA Blz 12000)

Wir ersuchen Sie um einen Beitrag für die Herstellungskosten der Pfarrzeitung des Pfarrverbandes. Ihre Spende erfolgt auf ein gemeinsames Konto für beide Pfarren, von dem aus alle Ausgaben für das Pfarrblatt beglichen werden. Wir freuen uns über jede Einzahlung. Danke.

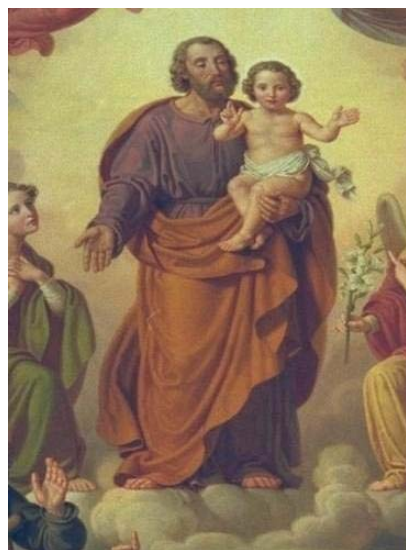
Kunst und Kirche

Das Patrozinium von St. Josef ob der Laimgrube

Am 19. März begeht die Kirche das Fest von Josef dem Nährvater – unser Patrozinium – welches wir am Sonntag, den 21. März feiern werden.

Es gibt mehrere Gründe, warum unsere Kirche ausgerechnet eine Josefskirche ist und diese Tatsache findet ihren Ausdruck darin, dass das Bild dieses Heiligen nicht nur auf dem Hochaltar, sondern auch auf dem rechten Seitenaltar zu finden ist.

Das Hochaltarbild von Josef Schönmann, eine Glorie des hl. Josef darstellend, stammt aus dem Jahre



1866. Josef ist von Engeln umgeben, die verschiedene Attribute tragen: die Lilie (auch Josefslilie genannt; Sinnbild der Keuschheit, Seelenreinheit) und einen Kranz weißer Rosen (was auf Maria hindeutet). Zu seinen Füßen Gläubige, wobei es sich hier wahrscheinlich um

Portraits von Pfarrangehörigen handelt, denn der Geistliche am linken Bildrand ist der damalige Pfarrer, Josef Waiser.

Der rechte Seitenaltar zeigt den Tod des hl. Josef von Franz Anton Maulbertsch (um 1766). Wir sehen den sterbenden Josef, Maria an seiner Seite und Jesus im Hintergrund, der zum Himmel weist. Der Engel, der Josef die Hand küsst, hält in seiner Rechten eine Sterbekerze und am rechten Bildrand neben Maria ist ein Stundenglas zu erkennen. Dies ist ein Hinweis auf die verrinnende Zeit, ein Symbol der Vanitas (Eitelkeit, Nichtigkeit, Vergänglichkeit) und gleichzeitig ein memento mori. Der Bildtypus war im Barock in der Josefs-Ikonographie sehr beliebt.

Worauf gründet sich unser biographisches Wissen über Josef? In der Bibel kommt er bei Matthäus, Markus und Lukas vor – zunächst im Stammbaum Jesu, es wird erwähnt, dass er Zimmermann ist, bei der versuchten Entlassung Mariens, nachdem er erfährt, dass seine Verlobte schwanger ist und bei der Geburt Jesu. Bei der Darbringung im Tempel, der Flucht nach Ägypten und der Rückkehr nach Nazareth spielt er auch eine Rolle. Die letzte Erwähnung Josefs findet

sich bei der Episode des 12-jährigen Jesus im Tempel. Das könnte heißen, dass er noch vor Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu gestorben ist.

Wesentlich ergiebiger sind da die Apokryphen. So nennt man jene Schriften, die trotz jüdischen bzw. christlichen Ursprungs auf Grund phantastischer Inhalte, häretischer Verfasser oder wegen ihrer unbekannteren Herkunft nicht im Gottesdienst verwendet werden und nicht in die Bibel aufgenommen wurden. Diese Schriften haben das Bild Josefs in Kunst und Volksfrömmigkeit entscheidend bestimmt. Er erscheint darin, sicher zu Unrecht, als bejahrter Mann und Witwer. Neben Jesus soll er aus seiner ersten Ehe mit Melcha oder Escha vier Söhne und zwei Töchter gehabt haben und 49 Jahre mit ihr verheiratet gewesen sein. Als Witwer mit 89 Jahren heiratet er die erst 12-jährige Maria. Er wird 111 Jahre alt und stirbt in den Armen Mariens und Jesu. Sein Tod gilt als Vorbild seligen Sterbens.

Der Ursprung des Josefskultes liegt in der koptischen Kirche; vor dem 5. Jahrhundert wird er nie alleine dargestellt, sondern als jugendlicher Familienvater. Ab dieser Zeit erscheint er auch allein, aber nun als Greis. Seit dem späten Mittelalter wird die Verehrung von Josef dem Nährvater propagiert, die Förderung des Kultes geschieht besonders durch Teresia v. Avila und den Jesuitenorden.

Der Habsburger Ferdinand II (+ 1637) der mit Eleonore v. Gonzaga verheiratet war, die das erste Karmeliten-Kloster in Wien gründet, das wiederum den hl. Josef zum Patron hat. Der Höhepunkt der Habsburgischen Josefsverehrung ist unter Kaiser Leopold I, der 1675 seine Erblande und kurz darauf das Reich diesem Heiligen unterstellt. Auf die Fürbitte des hl. Josef wird ihm ein Thronerbe geschenkt, der den bis dato für einen Habsburger unüblichen Namen Josef erhält. Und eben dieser spätere Kaiser Josef I. ist der Grund dafür, dass unsere Pfarrkirche, damals eine Karmeliterkirche, dem hl. Josef geweiht wird.

Josef ist Patron zahlreicher Länder, Ordenskongregationen und seit 1870 Schutzpatron der Kirche. Ferner ist er der Patron eines guten Todes, der Keuschheit, der Ehe und Familie, der Erzieher, der Kinder und Waisen, der Herbergen und Herbergssuchenden, und seit dem 19. Jhd. der Handwerker und der Arbeiter ganz allgemein (der 1. Mai ist das Fest „Josefs des Arbeiters“).

Margaret A. Gottfried-Rutte

P.b.b., Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1060 Wien

Zulassungsnummer: 04Z035443 M

Impressum: „Pfarrverband Mariahilf – St. Josef“

Pfarrblatt des Pfarrverbandes

Inhaber, Herausgeber, Redaktion und Herstellung:

Pfarrverband Mariahilf (Alleininhaber)

1060 Wien, Barnabiten-gasse 14

Tel: 587 87 53 Fax 587 87 53/37

kanzlei@pfarre-mariahilf.at u. kanzlei@pfarre-laimgrube.at

Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes

new generati on

Gruppenstunden in St Josef:

Mo. 15–16 h 1. Klasse VS

Mo. 16:45–18:15 h Klubnachmittag
für 10–12-jährige

Do. 14:45–15:45 h 3. Klasse VS

Do. 16–17 h 4. Klasse VS

Mi. 15–16:30 h Kommunionvorbereitung

Jugend:

So. 18 h Majo – Club

in den Clubräumen von St. Josef

Infos unter: www.jugend.majo.at.tf



Freud und Leid

**Durch die heilige Taufe wurden in unsere
Gemeinde und in die Kirche aufgenom-
men:**

Paul Alexander Bäck, Nikolaj–Aaron Delu-
ra, Lisa Catharina Hoch, Selma Livia Do-
rothea Maria Kinsky, Katharina Stalzer.

**In die ewige Heimat
vorausgegangen sind:**

Cäcilie Angetter, Karoline Jarosch,
Hans Konrad, Ekkehard Landgraf, Friederike
Staudner, Elisabeth Stricker–Barolin.



Kindergarten u. Vorschulgruppen:

Montag – Donnerstag: 7 – 17:30 h

Freitag: 7 – 17 h

Anmeldungen:

Mittwoch von 9 bis 11h oder nach

telefonischer Vereinbarung. unter Tel. 01/586 21 02



Gottesdienstordnung:

in St. Josef



Sonntag: 9:30 h hl. Messe

Mittwoch: 17:30 h Rosenkranz

18:00 h hl. Messe

Freitag: 18:00 h hl. Messe

Samstag: 18:00 h Vorabendmesse

in Mariahilf

Sonntag: 8:30 h,

10:00 h, 18:30 h hl. Messe

Samstag 18:30 h Vorabendmesse

Werktage: täglich 7:45 h Laudes, 8:00 h hl. Messe

und Di., Do. und Fr. 18:30 h hl. Messe

Mittwoch, 18:30 h: Hl. Messe der philip. Gemeinde



Kanzleistunden:

in St. Josef

Fr. Maria Doberer

Mi. 9:00–12:00h u.

14:00–18:00h

Fr. 9:00–12:00h

Tel. 01/587 84 03 FAX 01/587 84 03 – 12

E-Mail: kanzlei@pfarre-laimgrube.at



in Mariahilf:

Fr. Martina Klimpfinger

Mo. u. Do. 10:00 – 12:00 h;

Di., Mi. u. Fr. 9:00 – 12:00 h

Tel. 01/587 87 53 Fax 01/587 8753/37

E-Mail: kanzlei@pfarre-mariahilf.at

Homepage: www.pfarrelaimgrube.at

www.pfarremariahilf.at

